

Autor:	Hermann Friedrich Kohlbrügge
Quelle:	Schriftauslegungen (22. Heft) Psalm 34–50 Anmerkung zu Psalm 40,7-9 entnommen einer Predigt zu finden in den Schriftauslegungen (9. Heft; 2. Mo. 20,12)

Wir singen mit einander oft den 40. Psalm. Die Worte, die wir darin lesen und singend und betend betrachten, sind die Worte unseres Herrn Jesu Christi. Dieser ist es, welcher gesagt hat: „*Opfer und Brandopfer für die Sünde*, obschon sie nach dem Gesetze geopfert sind, *gefallen Dir nicht*. Es geschieht doch bei allem Dem Dein Wille nicht; denn was die Menschen opfern, das opfern sie doch eigentlich für sich selbst, und haben dabei kein Herz für Dich, und auch kein Herz für den Bruder, den Nächsten. Aus dem Herzen soll es hervor; aber bei den Menschenkindern steckt das eigene Ich im Herzen; denn aus dem Herzen des Menschen kommen allerlei böse Stücke hervor, namentlich, damit wir alles in einer Summa begreifen: Ungehorsam. „Es will kein Fleisch“, spricht der Herr Jesus zu dem Vater, „das, was Du willst und wie Du es willst. Fleisch hat im Herzen sein Ich und seine Lust, hat nicht im Herzen Dein Gesetz, Deinen Willen. Wohlan, Vater, bekleide Mich mit Fleisch und Blut, wie es die Menschen haben, so will Ich in ihrem Fleische kommen, und in ihrem Fleische Deinen Willen tun, wie Du das von Anfang durch die Propheten zum Troste aller derer bezeugt hast, welche vor Dir in Demut einhergehen, weil sie bekennen, daß es ihnen unmöglich ist, Deinen Willen zu tun, – auf daß sie in diesem Willen geheiligt, vollkommen gemacht werden. Singen oder beten wir also den 40. Psalm, dann sollen wir uns vor Gott demütigen und bekennen: „Ich bin nichts, ich bedeute nichts, ich bin nicht wert, daß Du mir das Leben und allerlei Wohltaten erweistest, denn ich tue Deinen Willen nicht, und ob ich denselben auch äußerlich tue, so tue ich ihn doch nicht, denn ich bin nicht nach Deinem Willen, im Herzen steckt er nicht; Du, Herr Jesus, bist es allein, Du hast dem Vater einen vollkommenen Gehorsam gebracht, Du hast allein den Willen Gottes in Deinem Herzen, denselben zu tun, Gott den Vater zu ehren, und, o Wunder der Barmherzigkeit! um mich in Deinem Willen, den Du tust, um und um gerecht und heilig darzustellen“. Also, meine Geliebten, wo wir den 40. Psalm lesen, laßt uns doch ja nicht anders an uns selbst denken, als daß wir bekennen, daß wir nichts sind, daß wir nichts bedeuten, daß wir nichts anderes verdient haben als den ewigen Tod, und horchen und lauschen auf die hehren Worte des Herzogs unserer Seligkeit, die Er im 40. Psalme und also im Himmel und auf Erden zu dem Vater gesagt, und was Er anoch im Himmel spricht, nämlich: Alle die Opfer gefallen Dir nicht; wohlan, Ich bringe Mich Selbst als ein Opfer dar, auf daß Deiner Gerechtigkeit genug geschehe, und Dein Zorn von Meinen Brüdern abgewandt werde. Wohlan, was Du willst, das verstehe Ich, das habe Ich in Meinem Herzen, und diesen *Deinen Willen tue Ich gern*.